

Es wird gebaut – koste es, was es wolle

Seit 73 Jahren hat eine Schule in Französisch-Buchholz keine Turnhalle. Das soll sich jetzt ändern, doch der Bezirk will viel zu teuer bauen, sagen Kritiker

VON BIRGITT ELTZEL

Die 33. Grundschule Pankow an der Hauptstraße 66 hat keine Turnhalle – seit 73 Jahren. Das soll sich ändern. Denn eine Sporthalle für die Grundschule in Französisch-Buchholz steht ganz oben auf der Prioritätenliste jener Maßnahmen, die der Bezirk Pankow beim Senat beantragen will. Drei Millionen Euro sollen aus den Mitteln des Konjunkturprogramms II des Bundes fließen. Dazu sollen noch einmal 800.000 Euro kommen, die der Bezirk für die Turnhalle schon auf seinem Konto hat.

Beim Schulförderverein Buchholzer Laubfrosch e.V. ist man trotzdem unzufrieden: „Die neue Halle ist viel zu teuer“, sagt die Vorsitzende Iris Garlipp. Weil der hoch verschuldete Bezirk einen Neubau gestrichen hatte, haben Eltern und der Pankower SPD-Abgeordnete Ralf Hillenberg ein Alternativkonzept entworfen. Danach sollte die Halle durch Private gebaut und vom Bezirk gemietet werden. Das Planungsbüro IBS, das auch Berlins größtes Energiesparhaus projektierte, entwickelte kostenlos eine Vorplanung. „Privat muss die Halle nun nicht mehr finanziert werden,

weil Geld vom Bund da ist“, sagt Hillenberg. Unverständlich sei aber, warum der Bezirk fast eine Million Euro mehr ausgeben wolle als die Alternativplanung von IBS vorsehe: „Beide gehen von gleichen Funktionen und gleicher Größe aus“, so Hillenberg, selbst Bauingenieur. Wegen vermuteter Geldverschwendung hat er sich an Finanzstaatssekretär Klaus Teichert gewandt. Der Abgeordnete will, dass die Turnhalle für jene 2,2 bis 2,5 Millionen Euro er-



Ralf Hillenberg
SPD-Abgeordneter

richtet wird, die das Büro IBS errechnet hatte. „Das übrige Geld sollte für den Bau einer Mensa verwendet werden, denn die fehlt der Schule auch.“ Laut Jörg Schneider von IBS habe man an Überflüssigem wie einer Fußbodenheizung in den Umkleidekabinen oder einem für Turnhallen nicht nötigen Blockheizkraftwerk gespart. „Ansonsten ist alles so, wie es sein sollte.“ Ähnliche Zweifach-Sporthallen wie von IBS vorgesehen entstanden 2006 und

2009 im niedersächsischen Barendorf und in Dahlewitz (Brandenburg). Die Kosten: 2,02 beziehungsweise 2,2 Millionen Euro.

Pankows Baustadträtin Christine Keil (Linke) sagt, für solche geringen Summen seien in der Hauptstadt noch nie Sporthallen gebaut worden. „Wir sind verpflichtet, Berliner Standards einzuhalten.“ Die vom Bezirk veranschlagte Summe sei eine Kostenschätzung, die noch konkretisiert werde. „Erst dann wird das Projekt ausgeschrieben.“ Die Planungen von IBS seien zudem irreführend, denn, so Keil: „Da wird nur der Baukörper betrachtet, nicht

die notwendigen Erschließungsarbeiten und die Herstellung der Außenanlagen.“

Hillenberg dagegen sieht „Steuergelder versenkt“. Damit das nicht mit vielen weiteren Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket II geschieht, haben SPD und Linkspartei einen Antrag ins Abgeordnetenhaus eingebracht. Geprüft werden soll, ob die Steuerung der Projekte besser städtischen Wohnungsbau-Gesellschaften und der Berliner Immobilienmanagementgesellschaft übergeben werden sollte. Hillenberg: „Damit kostengünstiger und effektiver gewirtschaftet wird.“

Berliner Zeitung 14./15.02.2009